

Camera obscura



Kunststation
Oepfershausen



Anfang des Schuljahres 2023/24 lag der Veranstaltungskalender der Kunstschule Oepfershausen in der Schule aus. Da schon im letzten Schuljahr ein Projekt durchgeführt wurde, stand für das Kollegium fest, dass wir dies wiederholen sollten.

Durch Frau Richter (Physiklehrerin) kam der Vorschlag, die "Camera obscura" an die Schule zu holen. Mit diesem Projekt würden viele Bereiche des Lernens angesprochen. Hier sei Physik, Chemie und Kunstunterricht zu erwähnen. Mit Hilfe einer Dosenkamera und der historischen fotografischen Belichtungstechnik Cyanotypie konnten sich die Schüler in der Fotografiertechnik ausleben. Das fand das Kollegium und der Förderverein eine schöne Sache und es wurde der Kulturgeldantrag gestellt.



Im Vorfeld gab es mehrere Treffen und Kontakte zur Kunstschule, wie man dieses Projekt einerseits finanziell und im Ablauf technisch organisieren könnte. Da die Geldmittel einerseits begrenzt waren und andererseits man auch ein gewisses Maß am Licht benötigt, viel der Zeitraum auf das Frühjahr. So konnten an 7 Tagen 7 Klassen an diesem Projekt teilnehmen. So war es für die Schüler und Lehrer ein unvergessenes Projekt, auch bezüglich des nicht immer so optimalen Wetters, was mit Hilfe der Kunstschule Oepfershausen umgesetzt werden konnte.



Damit dieses Projekt gelingen konnte, sagen wir einen besonderen Dank der Landesvereinigung "Kulturelle Jugendbildung Thüringen", da erst durch die Bewilligung des Kulturantrages dieses Projekt in die Tat umgesetzt werden konnte. Hier sei besonders Kulturagentin Frau Sommermeier zu nennen.

Förderung durch:



Landesvereinigung
Kulturelle Jugendbildung
Thüringen e.V.



"Ich fand es schön, dass wir als Schüler, unsere Kreativität ausleben konnten. Vor allem bei der Cyanotypie konnten wir nach Belieben Motive selbst gestalten. Aber auch das Fotografieren mit der Dose, hat riesigen Spaß gemacht, da man ja nicht wusste was daraus wird, und dass man es dann auch noch selbst entwickeln konnte, hat noch einmal einen kleinen Kick dazu gegeben."

Paula Mätzow, Klasse 7a

"Für mich war das Projekt der Camera Obscura ein großartiges Erlebnis. Vor allem war es faszinierend diese alte Technik der Fotoentwicklung selbst auszuprobieren. Das hat großen Spaß gemacht und es sind wirklich faszinierende Aufnahmen von Dermbacher Sehenswürdigkeiten entstanden."

Tom Ullmann, Klasse 9a



"Ich interessiere mich sehr für Fotografie und probiere mich auch mit einer Spiegelreflexkamera aus. Mich hat am meisten das Fotografieren mit der Dose beeindruckt, weil ich nicht erwartet hatte, dass es tatsächlich funktioniert. Durch das Experimentieren verstehe ich jetzt besser, was beim Fotografieren geschieht."

Helena Sell, Klasse 7a

"Ich fand das Projekt „Camera obscura“ eine coole Sache! Das Fotografieren ohne „Handy oder Fotoapparat“ hat so viel Spaß gemacht. Es war unglaublich interessant, wie man mit einer Dose durch ein Loch, Bilder machen kann. Ich habe noch nie gesehen, dass die Sonne so schöne Bilder färben kann."

Luis Schubert, Klasse 6b1



Camera obscura



Kunststation
Oepfershausen

Das Bild aus der Dose stz vom 03.05.2024

Sieben tolle Projekttag mit der Camera obscura, fanden in der Regelschule Dermbach statt. Alle Klassen, außer die Fünfte und die Zehnte, hatten hierbei jeweils einen tollen Projekttag. Dabei ging es um die einfachste Art der Fotografie, ohne Hightech Geräte, nur mit der Kraft des Lichtes und ein wenig Chemie und Physik. Aber was ist Camera obscura?

Die Camera obscura ist ein umgebauter Bauwagen und beinhaltet fotografisch-optische Projektangebote. Die Teilnehmer*innen können im Inneren der Camera genaue Zusammenhänge zwischen Belichtungszeit, Blendengröße und Bildschärfe erfassen und abbilden. Im Anschluss wird mit Dosenkameras und Fotopapier fotografiert und direkt von den Schüler*innen im Labor entwickelt. Der zweite Teil des Projekttag ist die Cyanotypie, einer historischen fotografischen Belichtungstechnik, bei der mittels UV und mit chemisch vorbereitetem Papier, Cyan-blaue Bilder.

Unter Leitung von Susanne Casper-Zielonka (Fotografieren mit Dosen) und Carina Krause (Cyanotypie), entstanden hierbei ein paar unvergessen Projekttag. Von Portraits der zehnten Klasse, als Abschiedsgeschenk von der neunten Klasse, über viele Motive rund um das Schulgelände und sehr viele schöne Bilder aus dem Ortsbild von Dermbach. Hierbei entstanden Bilder von den Kirchen, von der Feuerwehr, von Spielplätzen, von Straßenzügen, von anderen Häusern, von historischen Brücken und viele andere schöne Motive.



„Da ich als viel fotografierender Mensch, diese Veranstaltung sehr interessant fand. Deshalb hat es mich enorm gefreut, dass ich diese Veranstaltung mal einen Tag begleiten durfte. Netterweise, durfte ich dann selbst mal einen Probeschuss machen. Leider hatte ich meine Dose nicht ganz so gut aufgestellt und ein kleiner Windstoß, hat mein Ergebnis ein wenig verwickelt. Trotzdem sah mein Motiv recht ansehnlich aus und nach Beendigung der Entwicklungsphase konnte man tatsächlich mein Motiv der Feldabrücke erkennen. Interessant ist auch, dass die Bilder verkehrt rum sind und das Dunkel als hell kommt und umgekehrt. Letztendlich war das Projekt sehr schön aufgebaut und man konnte feststellen, dass es den Kids überwiegend Spaß gemacht hat. Physik, Chemie und Kunst in einem Projekt, das hat was.“

Andreas Mitzung, Freier Fotograf STZ



Ein herzliches Dankeschön an:

Danke an das Team der Kunststation Oepfershausen für die engagierte, lebendige und kreative Durchführung der 5 Projekttag - insbesondere an Susanne Casper-Zielonka (Fotografieren mit Dosen), Carina Krause und Jörg Wagner (beide Cyanotypie).

An die Gemeinde Wiesenthal sei Dank gesagt für den Transport des Kamera-Bauwagens.

Des Weiteren gilt ein großes Dankeschön der Gemeinde Dermbach, besonders Frau Koch, die ohne zu zögern den Schlosssaal für eine tolle Ausstellung mit dazugehörigem Equipment bereitgestellt hat.

Damit dieses Projekt gelingen konnte, sagen wir einen besonderen Dank der Landesvereinigung "Kulturelle Jugendbildung Thüringen", besonders Kulturagentin Frau Sommermeier zu nennen.

Für die Organisation des Projektes geht ein herzliches Dankeschön an Jens Pabst, den pädagogischen Assistenten der Regelschule.

Das Projekt wurde begleitend vom Förderverein der Regelschule unterstützt.